



23.04.2006

Schwedens Westküste 2006

Reise mit dem VW-Bus durch den Süden Schwedens.

Einleitung

Warum Schweden?



Nachdem unser Sohn mittlerweile 8 Monate war, haben wir uns entschlossen, in diesem Jahr mal wieder in den Urlaub zu starten. Der VW T4 inklusive Vorzelt, Kühlschrank, Gaskocher, Campingtoilette und ausfahrbares Dach zum Schlafen, den wir seit Anfang letzten Jahres besaßen, bot sich geradezu an, mit der ganzen Familie auf Reisen zu gehen. So kam es, dass wir Anfang 2006 in unsere Urlaubsvorbereitungen starteten.

Wir entschieden uns für Schweden, da mein Mann und ich sehr gute

Erinnerungen an unsere Aufenthalte als Kinder in Schweden hatten. Ausserdem gab es mit der Öresundbrücke mittlerweile eine schnelle Möglichkeit nach Schweden zu gelangen. Das Land war uns sympathisch: Wälder, Seen, Meere, leere Strassen und die Schären - das alles liegt uns mehr als Wüste und südländliche Hitze.

Natürlich war auch ausschlaggebend, dass wir mit unserem Sohn nicht direkt in ein exotisches Land starten wollten. Besonders das Klima war ein Punkt, der uns wichtig erschien. Wir wollten unserem Sohn nicht direkt Temperaturen von über 30 Grad zumuten. Wenn wir gewusst hätten, dass es der Juni 2006 in Schweden wie in Deutschland ein Traummonat werden würde, hätten wir dieser Überlegung wahrscheinlich weniger Gewicht angemahnt.



000001

Reisebericht Schwedens Westküste 2006 - Einleitung

Anfang Juni war es dann soweit,
wir starteten an einem
Donnerstagmorgen Richtung
Norden und verlebten 2
wunderschöne Wochen.

Was wir dabei erlebt haben und
worauf man bei Reisen mit
Säugling achten muss, davon
können Sie hier in unserem
Reisebericht lesen.



Reisevorbereitungen

Viel zu viel Gepäck für unseren Bully

Ein wichtiger Punkt neben der Reiseroute sind die Dinge, die für einen Campingurlaub notwendig sind. Besonders mit Kleinkind verlängert sich die Liste, der Dinge, die unbedingt mit müssen, drastisch.

Wir haben lange an der Liste gefeilt, aber kurz vor unserem Urlaub ist sie doch noch fertig geworden. Damit auch andere Familien davon profitieren können, haben wir die wichtigsten Gepäckstücke anstehend aufgelistet.

- Reisepässe (auch für die Kleinsten in der Familie: Kinderreisepass oder Eintrag in den Pass der Eltern besorgen - wird direkt gemacht ohne tagelange Wartezeit, für den Reisepass ist aber ein Passbild erforderlich)
- Geld (Euros und Schwedische Kronen sind sinnvoll, wenn man die Strecke Deutschland-Schweden nicht in einem Rutsch fährt bzw. über den Landweg nach Schweden reist, um die Brückenmaut in Dänemark und Schweden zu begleichen.)
- Kreditkarte (Brückenmaut kann per Kreditkarte bezahlt werden, ebenso kann man dies an Tankstellen tun), EC-Karte
- Krankenschein (die Krankenkassen geben neue

Chipkarten aus, die direkt den europäischen Krankenschein beinhalten, einfach bei der jeweiligen Krankenkasse nachfragen) und Auslandsreiseversicherung

- Foto und Video plus Ladegeräte
- Campingführer (ADAC und Verzeichnis über alle schwedischen Campingplätze über [link\(http://www.camping.se\)](http://www.camping.se) zu beziehen), Schwedenreiseführer (empfehlenswert ist der Reiseführer Südschweden vom Michael Müller Verlag), Landkarten (von Kümmery und Frey: Südschweden Süd und West im Maßstab 1:250 000)
- Skandinavische Campingcard (ebenfalls über [link\(http://www.camping.se\)](http://www.camping.se) zu bestellen)
- Kabeltrommel, CEE-Stecker und Box gegen Feuchtigkeit für Stecker
- Schlafsäcke, ggf. Isomatte
- Geschirr und Kochgeschirr (3 Töpfe, 1 Pfanne sind sinnvoll)
- Wasserkocher (sehr wichtig für Milchflaschen und Babybreie)
- Waschpulver (fürs Waschen auf Campingplätzen und um weniger Kleidung mitnehmen zu müssen), Wäscheleine, Wäscheklammern
- Pürrierstab (für die, die Babybreie selbst zubereiten möchten)
- Waage und Messbecher (für Babybreie)
- Geschirrspülmittel, Waschschüssel, Spülbürste und -lappen



Reisebericht Schwedens Westküste 2006 - Reisevorbereitungen

- Alufolie, Brettchen, Topflappen, Handtücher
- Küchenrollen, Toilettenpapier
- Kerze und Feuerzeug oder Lampe
- Kühlbox
- Grill und Holzkohle
- Hygieneartikel
- Kleidung
- Handtücher, Bettlaken
- evt. Matratze des Kinderreisebettchen (ggf. auch Reisebett) und Bettlaken dafür (besser ein benutzen als ein frisches)
- Babykosterwärmer
- Fertigmilch
- Gläschenkost und Getränke
- Breipulver
- Kleidung und Schlafsack
- Medikamente, Sonnencreme, Wundsalbe, Waschlappen, Handtücher
- Molton-Tücher, Windeln, Kleenex, Feuchttücher, Waschschüssel
- Sonnenschutz
- Buggy und Sonnenschirm
- Picknickdecke
- Lieblingsspielzeuge
- Schnuller, Fläschen, Gläschen
- Tragetuch oder ähnliches
- Heizstrahler für kühle Nächte
- Lebensmittel und Getränke nach Bedarf

Besonders zu beachten ist, dass es in den Geschäften auf dem Campingplatz keine bis eine sehr begrenzte Auswahl an Gläschenkost gibt. Milchpulver oder Windeln haben wir gar nicht gesehen. Deshalb ist es wichtig, entweder diese in ausreichender

Menge mit zu nehmen oder in größeren Supermärkten (in jeder kleineren Stadt zu finden) zu kaufen. Beim Kauf stellt sich natürlich das Problem, dass es in Schweden ganz andere Sorten gibt als bei uns. Bei wählerischen Kindern sollte man vorsorglich genug Lebensmittel für die Kleinsten mitnehmen. Pampers gibt es auch in Schweden.

Die Nächte waren teilweise recht kühl. Ein Heizstrahler (ab 15 EUR im Baumarkt) tut hier hervorragende Dienste. Wir haben einen gekauft, der nicht nur wärmt sondern auch kühlt. Ausserdem hält er die einmal eingestellte Temperatur, soll heissen, wird es kälter, heizt der Heizstrahler das Zelt auf. Das hat den Vorteil, dass man nachts den Heizstrahler nicht anstellen muss, sondern dass dieser bei einer Abkühlung des Autos unter die eingestellte Temperaturgrenze selbst anspringt. Allerdings bedeutet das Laufen des Heizstrahlers eine gewisse Lärmbelastigung für empfindliche Ohren. Leider verbrauchen Heizstrahler viel Strom. Da man aber auf den meisten Plätzen Strom pauschal bezahlt, kann man diesen auch mal ohne schlechtes Gewissen laufen lassen.

Der Wasserkocher war fast unser wichtigstes Utensil, da wir für Getränke, Babybreie, Milch oder Tee viel Wasser abkochen mussten. Das geht schneller als Wasser auf dem Gaskocher abkochen und man kann während des Tages, abgekochtes Wasser auf Vorrat aufbewahren. Ein Pürierstab, Waage und Messbecher lohnen sich besonders



dann, wenn man wie wir die Mittags- und Nachmittagsbreie selbst zubereitet. Wir hatten eine 11 kg Gasflasche mit, die fürs 1x Abkochen der Fläschen und Mittagessen für uns 3 Personen 2 Wochen gereicht hat.

Was man selbst an Kleidung, Lebensmittel oder Hygieneartikel braucht, muss jeder für sich selbst entscheiden, auch was die Kleinsten betrifft. Wichtig fanden wir noch die Anschaffung eines einfachen klappbaren Buggys mit Sonnenschirm und die Mitnahme unseres Babybjörns. Mit dem Buggy hatten wir direkt einen Kindersitz zum Füttern und der Babybjörn ist vor allem in unwegsamen Gelände sinnvoll. Für den Buggy sollte das Kind aber schon etwas älter sein bzw. schon allein sitzen können.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Liste die wichtigsten Dinge aufgelistet haben. Wir haben auf unserem Campingaufenthalt nichts vermisst. Falls Ihnen noch etwas auffällt, schreiben Sie uns gern eine Email.



Reiseroute

Einmal Westcoast and back

Unsere Reiseroute führte uns von NRW zuerst an die Ostsee bei Flensburg. (Rund 550km - Fahrtzeit 6 Stunden)

Von Eckenförde aus ging es über Dänemark über die Öresundbrücke nach Falsterbo, 20km südlich von Malmö (400km, 4,5 Stunden Fahrtzeit), in Schweden.

Die nächste Etappe war Ängelholm (ca 150 km, 2 Stunden Fahrtzeit ohne Abstecher).

Von hier aus ging es nach Ugglarp bei Halmstad (150km, 2 Stunden Fahrtzeit ohne Abstecher).

Danach erreichten wir Marstrand (150km, 2,5 Stunden Fahrtzeit).

Als letzte Etappe fuhren wir nach Smögen (150km, 2 Stunden Fahrtzeit ohne Abstecher).

Von hier ging es über Falsterbo (450km, 5 Stunden Fahrtzeit) und Eckenförde (400km, 5 Stunden Fahrtzeit) wieder nach NRW (550km, 6 Stunden Fahrtzeit).

Insgesamt sind wir rund 3000 km gefahren.



08.06.2006 - Endlich Urlaub

Auf nach Eckenförde

Nachdem unsere ganze Familie die letzten zwei Wochen krank war, stand unser Sommerjahresurlaub auf der Kippe. Aber letztendlich sind wir doch noch alle rechtzeitig gesund geworden und so starteten wir am Donnerstag, dem 08.06.2006, gegen 06.00 Uhr gut gelaunt Richtung Norden.

Zwei Tage hat es gedauert, bis wir unser ganzes Gepäck zusammen hatten und es war bis zuletzt nicht sicher, ob wir alles im Auto verstaut bekommen würden. Aber irgendwie hat es geklappt und kurz nach sechs saßen wir alle im Auto und führen auf die Autobahn. Die Autobahnen waren leer (für deutsche Verhältnisse) und so haben wir mit unseren VW Van und durchschnittlich 120 km/h 6,5 Stunden für die rund 550km mit 2 Zwischenstopps gebraucht.



Wir hatten uns als ersten Zwischenstopp auf dem Weg nach Schweden einen Campingplatz an der deutschen Ostsee ausgesucht. Geographisch gesehen lag der Campingplatz genau in der Mitte zwischen Schweden und unserem Wohnort. Aus dem ADAC Campingführer wählten wir den Campingplatz Gut Ludwigsburg bei Eckenförde, einen 4-Sterne-Platz

an einer Meeresbucht. Für Juni gab es für ADAC Camping-Spar-Card-Besitzer (beim Kauf des ADAC Campingführer inklusive) einen besonderen Nebensaison-Preis. Die Lage, der Preis und die Ausstattung gaben den Ausschlag, diesen Platz zu wählen.

Den Campingplatz fanden wir ohne Probleme und auch das Einchecken klappte ohne Komplikationen. Man hält sich ab Eckenförde Richtung Waabs auf die 203 und biegt dann bei Loose rechts ab und hält sich an der nächsten Kreuzung nach links Richtung Gut Ludwigsburg. Der Campingplatz ist ab der Strasse ausgeschildert.



Bei unserer Ankunft war der Platz bis auf die Dauercamper leer und wir konnten uns unseren Stellplatz frei auswählen. Wir haben einen Stellplatz mit Wasser und Strom unter ein paar Bäumen gesucht und waren auf unserer Wiese bis Freitag fast allein. Ab Freitag kamen aufgrund des wunderbaren Wetters die Wochendler dazu. Von unserem Stellplatz konnte man sogar das Meer und den See auf der anderen Seite sehen.

Nach dem Zeltaufbau und der Mittagsfütterung von Alex erkundeten

wir ein wenig den Platz und gingen ans Meer. Der Strand ist groß und sandig mit Kies. Das Meerwasser geht flach ins Wasser, was ideal für Kinder ist. Leider liegen im Wasser viele recht große Kieselsteine, die Kindern wohl etwas den Spass verderben könnten.

sich Stromanschlüsse und Wasserhähne.

Preis pro Nacht mit ADAC Sparcard: 13 EUR

Gegen 20.00 Uhr sollte unser Sohn ins Bett. Wir hatten ein wenig Angst, wie Alexander auf die neue Umgebung reagieren würde, da er zu Hause immer direkt einschläft. Aber nach ein paar Minuten schlief er direkt ein und schlief bis kurz vor 07.00 Uhr morgens.

Fazit zum Campingplatz:



Der Campingplatz Gut Ludwigsburg bei Waabs ist sehr schön zwischen Meerbucht und See gelegen. Er hat 2 große Spielplätze und einen wunderbaren Sandstrand und flaches Meer ohne Wellen. Ausserdem gibt es 2 Familienduschen und einen Babywickelraum, mit drei Bade-Duschkabinen für kleine Babys und Familien. Der Raum wird morgens und abends beheizt. Das Wasser aus dem Hahn hat direkt die richtige Bade- und Waschtemperatur. Im Lebensmittelladen haben wir keinen Babysachen gesehen. Die Wege sind teilweise sehr kiesig, so dass es etwas schwer ist, mit einem Kinderwagen zu fahren. Die Duschen sind kostenlos (bei unserer Ankunft leider auch nur lauwarm). Das Platzgelände für Touristikcamper ist eine Wiese mit Bäumen und in Abständen finden

09.06.2006 - Ein Faulenzertag

Eckenförde



Schweden. Hoffentlich würde alles klappen.

Schon gestern während der Fahrt kündigten sich bei mir Halsschmerzen an. Diese waren auch am zweiten Urlaubstag nicht wesentlich besser geworden. So entschieden wir uns, einen Tag zusätzlich auf dem Campingplatz Gut Ludwigsburg zu bleiben und morgen zu entscheiden, ob wir besser zurück fahren oder weiter Richtung Schweden.

Das Wetter war heute sonnig, nur der Wind war etwas kühl. Heute am Freitag stand das WM-Eröffnungsspiel Deutschland-Costa-Rica auf dem Plan. Und auch sonst merkte man, dass ein wunderschönes Wochenende vor der Tür stand. Der Platz füllte sich langsam. Am Ende war der Platz auf unserer Ecke fast voll.



Wir genossen den freien Tag, entspannten uns und machten am Ende des Tages noch einen kleinen Strandspaziergang. Nun freuten wir uns aber auf die bevorstehende Reise nach



10.06.2006 - Die Brücken am Meer

Falsterbo/Schweden

Gegen 07.00 Uhr hat uns unser Sonnenschein Alexander geweckt. Doch bis wir wirklich endlich losfahren, war es kurz nach 11.00 Uhr. Das Wetter war super. Der Zeltabbau verlief ohne Probleme, kostete aber rund eine Stunde. Im Verlauf des Urlaubs sollten wir darin aber noch schneller werden.

Wir verliessen gegen 11.00 Uhr den Campingplatz und machten uns auf den Weg nach Schweden. Wir tankten, ich besorgte mir noch in der Apotheke was für meine Halsschmerzen und wir fuhren los. Gegen 12.00 Uhr waren wir auf der Autobahn. Gegen 13.00 Uhr erreichten wir die erste dänische Insel und cirka eine Stunde später erreichten wir die erste große Brücke über die Ostsee auf die zweite dänische Insel Richtung Kopenhagen. Auch für diese Brücke ist Maut fällig, was uns vorher nicht so klar gewesen war. 30 EUR kostete der Spass.

Die Überfahrt an diesem sonnigen Tag war ein echtes Erlebnis. Gegen 14.00 Uhr erreichten wir die zweite Brücke. Hier werden am Ende der Brücke auf schwedischer Seite wieder 30 EUR fällig. Die Überfahrt war wieder sehr spektakulär besonders wenn die Dunstwolken, die über dem Meer hingen, aufbrachen.

Nach Erreichen des schwedischen Festlandes trennten uns noch cirka

30 km von unserem nächsten Etappenziel Falsterbo. Die Überfahrt bis hier hin war eigentlich recht entspannt gewesen, sieht man einmal von der Hitze im Auto ab. Unser nächstes Auto hat auf jeden Fall eine Klimaanlage. Stau hatten wir die ganze Zeit keinen gehabt und das Autofahren selbst gestaltet sich in Schweden wie in Dänemark sehr entspannend, da nicht schneller als 130 km/h auf dänischen Autobahnen und 110 auf schwedischen Autobahnen gefahren werden darf. Nicht zu vergessen, Licht immer einschalten. Wir erreichten unser Ziel auf der E6 nach einer halben Stunde.



Die Anfahrt zum Campingplatz Ljungens Camping in Falsterbo verlief ohne Probleme. Der Campingplatz war gut ausgeschildert, so dass man sich eigentlich nicht verfahren kann. Der Platz selbst ist gemütlich mit Dauercampnern, Miethütten und zwei großen Wiesen unter hohen Bäumen für Touristikcamper. Der Kaufmannsladen wird erst ab Mitte Juni geöffnet. Wir erhielten einen schönen Platz mit Strom gegenüber der einzigen Sanitäreanlage, die sehr sauber, sehr schön, aber auch knapp bemessen war. Wasser gab es nicht,



das mussten wir uns bei den Sanitäranlagen holen. Ein Babywickelraum gibt es auch, da wir diesen aber nicht genutzt haben, kann ich leider nichts über die dortige Ausstattung schreiben. Er ist jedenfalls ständig abgeschlossen. Man muss sich den Schlüssel an der Rezeption ausleihen. Für Kinder gibt es einen schönen Spielplatz mit großem Trampolin und eine Minigolfanlage. Neben dem kleinen Supermarkt gibt es eine Pizzeria, die auch in der Nebensaison Anfang Juni geöffnet hat (jedenfalls bei unserer Ankunft). Die Plätze für die Touristikcamper sind nicht unterteilt, nur eine Nummer weist darauf hin, wo der gebuchte Standplatz ist. Der Platz reicht dann bis zur nächsten Nummer und ist mehr als ausreichend. Grillen auf dem Standplatz ist ebenfalls erlaubt, was wir am Abend direkt genutzt haben. Da heute das erste WM-Spiel der Schweden auf dem Spielplan stand, war es Abends sehr ruhig und leer auf dem Platz. Gejubel hörte man nicht, nur ein kollektiv gerauntes Uhhh, als es wohl kritisch wurde. Am Ende haben die Schweden 0:0 gespielt, ein Ergebnis mit dem wohl alle Schweden leben konnten. Wir haben übrigens am Vortag 4:2 gespielt, viel ein Tor, war das auf dem Platz nicht zu überhören gewesen.

Am Nachmittag suchten wir noch das Meer auf. Der Weg dorthin führt durch eine sandige Heidelandschaft, die auch militärisch von Zeit zu Zeit genutzt wird. Ein Schild weist darauf hin, dass man keine Munition aufheben soll. Der Fussweg beträgt circa 5 Minuten und ist schlecht bis gar nicht mit Kinderwagen zu befahren. Der Strand selbst ist schmal aber sehr lang. Einen kleinen

Dünengürtel gibt es ebenfalls. Hier findet jeder ein geschütztes ruhiges Fleckchen. Der Blick geht weit übers Meer. Bei unserer Ankunft war es jedoch sehr diesig und kühl. Die ebenfalls recht kühle Nacht überstanden wir aber dank unseres Heizstrahlers in einem mollig warmen Auto. Gut, dass auch hier der Strom pauschal abgerechnet wird.

Fazit zum Campingplatz:

Es ist ein schöner, ruhiger Campingplatz, ideal als Transitplatz bei Weiterfahrt. Sehr saubere Sanitäranlagen, ein Spielplatz, Minigolf, ein Babywickelraum, einen gut sortierten Supermarkt, eine Imbissbude sowie Miethütten komplettieren das Serviceangebot. Der Platz hat Wiese mit hohen Bäumen. Dauercamper sind durch kleine Hecken abgetrennt. Die Touristikstellplätze sind mit Nummern gekennzeichnet. Wasser gibt es am Sanitärgebäude, hier finden Sie auch die Ausgüsse für Chemotoiletten und Mülleimer.

Die Duschen kosten 5 SEK extra, die man draussen vor den Duschen einwerfen muss. Die Duschkauer ist ausreichend und es gibt schönes warmes Wasser. Der Platz ist mit Kinderwagen befahrbar.

Preis pro Nacht: 20,00 EUR



11.06.2006 - Kullens Fyr

Falsterbo-Ängelholm

Am nächsten Morgen weckte uns die Sonne von einem wolkenlosen Himmel. Cirka 7.30 Uhr standen wir auf und machten uns fertig. Dieses Mal waren wir beim Abbauen schon schneller und kamen unter 3 Stunden los. Meine Halsschmerzen waren nicht schlimmer geworden und ich wollte nun endlich etwas von Schweden sehen. Leider benötigten wir dringend Getränke und es war Sonntag. Vielleicht haben wir Glück und die Tankstellen in Schweden verkaufen wie in Deutschland auch Lebensmittel.

Wir fahren auf der E6 Richtung Malmö/Helsingborg/Göteborg. Das Fahren war einfach und entspannend. Tankstellen direkt an der Autobahn haben wir nicht gesehen, aber jeder Servicepoint wird an der Autobahn ausgeschildert, oft mit Hinweis auf die Art der Tankstelle (Shell o.ä.) und zu weiteren Serviceangeboten wie Imbissmöglichkeiten oder Übernachtungsmöglichkeiten. Dies kannten wir schon von den USA und finden es sehr praktisch. Meist gibt es an diesen Servicepoints auch Supermärkte, die man häufig schon durch große Schilder von der Autobahn aus erkennen kann.

Der erste Tankstelle, die wir fanden, haben wir direkt genutzt. Es war eine Shell-Tankstelle. Eigentlich fährt unser VW Van mit Normal Benzin, was einer

Oktananzahl von 92 entspricht. Aber wir haben nur Diesel oder Benzin mit 95 Oktan (Super Benzin) gefunden. Aber da besseres Benzin tanken immer geht, dachten wir, gönnen wir unserem Bully auch etwas von seinem Urlaub und tanken ohne schlechtes Gewissen das besserwertige Benzin. Die Preise jedenfalls sind eklatant billiger als in Deutschland. Wir bezahlten an dieser Tankstelle für den Liter 1,15. Das billigste, was wir auf unserer Fahrt gesehen haben, war 1,12 und das teuerste 1,20 EUR. Da kann man wirklich nicht meckern und durch die Geschwindigkeitsbegrenzung von 110 auf den Autobahnen fährt man zusätzlich sehr spritsparend. Zahlen kann man in Bar oder mit Karte. Wir haben mit Kreditkarte bezahlt und ein seltsames Phänomen entdeckt, was wir bis zuletzt nicht entwirren konnten. Jedesmal wenn wir mit Kreditkarte getankt haben, konnten wir nur für 400 SEK tanken, was 40 EUR entspricht. Bei einem Tank, der immer knapp 70l fasst, tanken wir normalerweise zu Hause für 80 bis 100 EUR. Für 40 EUR wird der Tank nur halb voll.

Gegenüber der Tankstelle fanden wir ein Lidl, der oh Wunder, sogar Sonntags auf hatte. So haben wir noch schnell Getränke gekauft und konnten beruhigt weiter fahren. Überigens, das Sortiment ist fast das gleiche wie in Deutschland,



sogar die Saft- und Wasserflaschen sind deutsch beschriftet und Supermärkte in Schweden haben häufig auch Sonntags auf oder bis 20.00 Uhr abends. Aus unserem eigentlich sehr aktuellen Reiseführer haben wir entnommen, dass Geschäfte in Schweden eher moderate Öffnungszeiten bis 18.00 Uhr und Samstags bis 14.00 Uhr haben. So wurden wir eines besseren belehrt. Auch am Sonntag ist Einkaufen in Schweden möglich. Für Urlauber ist dies besonders bequem.



Wir fahren zurück auf die E6, die wir bei Helsingborg verliessen und in Richtung Kullen auf die 111 fahren. Diese Strasse führte uns zurück ans Meer und wir durchfahren einige sehr schöne Dörfer im typischen schwedischen Holzhausdesign und bunten Blumen im Vorgarten. In Mölle, einem sehr schönem auf einer Felsküste gelegen Städtchen, besuchten wir das Naturschutzgebiet Kullen und den Kullens Fyr hoch oben auf der Steilklippe. Der Eintritt kostete 40 SEK für ein Auto. Wohnmobile zahlen 50 SEK (Umrechnungskurz circa 1 EUR = 10 SEK). Mit uns waren viele Schweden unterwegs, es war ja auch sonniges und warmes Wetter und Sonntag. Wir fahren auf den letzten Parkplatz direkt am Leuchtturm und machten erstmal Mittagspause, was dank der vielen Picknicktische, die auch fast alle unbesetzt waren, sehr idyllisch war. Dann machten wir mit unserem kleinen Alexander

die typische amerikanische Besichtigungstour: Kind in Buggy, hoch zum Leuchtturm, Filmen, Fotos und zurück zum Auto. Das dauerte rund eine halbe Stunde. Aber bei der Mittagshitze besonders im Auto wollten wir unserem 8 Monate alten Sohn nicht zuviel zumuten und ihn nicht all zu lange der Hitze aussetzen. Lange Besichtigungstouren waren deshalb nicht drin. Für alle anderen kann man die Steilküste hinab zum Meer steigen, was wir unter anderen Umständen auf jeden Fall gemacht hätten.

Inzwischen war es 14.00 Uhr und bis zum Campingplatz noch cirka eine $\frac{3}{4}$ Stunde Fahrtzeit auf kleinen Strässchen am Meer. Das Fahren ist wirklich teilweise sehr gemütlich, da viele Schweden nur 50 km/h auf den Landstrassen fahren. Bei warmen Wetter und bei cirka 30 Grad im Auto ist das für Kleinkinder nicht ideal und man sollte versuchen, lange Fahrtstrecken zu vermeiden.



Gegen 16.00 Uhr erreichten wir Ängelholm und fanden den am Meer im Zentrum der Stadt gelegenen Campingplatz eigentlich recht gut. Man folgt der Ausschilderung ins Zentrum. Ab da ist er ausgeschildert. Es gibt nur einen Platz am Ort. Sie wissen, dass Sie richtig sind, wenn Sie an einem Krankenhaus und am Bahnhof vorbei gekommen sind. Vor dem Platz ist ein riesiger Parkplatz. An diesem Sonntagnachmittag waren



natürlich Heerscharen von Menschen und vor allem Teenager zum offiziellen Strandbad von Ängelholm unterwegs, der direkt an den Campingplatz grenzt. Natürlich dachten wir zuerst, dass all diese Menschen zum Campingplatz gehörten, aber dem war nicht so. Der Platz war nicht besonders voll und ist auch überschaubar groß. Wir erhielten einen Standplatz am Ende des Campingplatzes an der Strasse unter Bäumen. Hier war nicht viel los. Die Dauercamper gegenüber von uns waren alle schon wieder auf dem Heimweg, da das Wochenende vorbei war. Unter der Woche und ausserhalb der Ferien ist deshalb nur sehr wenig auf dem Platz los. Die Strasse ist natürlich etwas laut, weil viele Strandbesucher hier lang kommen und dementsprechend viel Verkehr herrscht, besonders durch jugendliche Mopedfahrer. Wirklich störend ist es am Abend, wenn man seine Kinder dazu bewegen möchte, einzuschlafen. Dann kann das Knattern eines Mopeds doch hinderlich bei der Nachtruhe sein. Ebenfalls nicht ideal von unserem Standplatz aus war der weite Weg zu den Sanitäreanlagen und zum Trinkwasser. Wenn man neues Wasser braucht, schleppt man schon sehr schwer an seinem Wasserkanister.

Nach unserem obligatorischen Aufbau des Zeltes machten wir einen Rundgang über den Platz und besorgten uns in den gut sortierten Lebensmittelläden gute Steaks für das Grillen am Abend. Nach dem Abendessen wollten wir unbedingt noch den Strand sehen, der so heissbegehrt war. Hier findet man Duschen und Toiletten. Der Strand ist lang und recht breit und das Wasser ging flach ins Meer. Ein breiter

Dünengürtel muss auf dem Weg zum Meer überquert werden. Hier kann man sich auch toll ein ungestörtes Plätzchen für seinen Aufenthalt am Meer suchen. Bis zum Strandanfang kann man mit dem Kinderwagen fahren, da es asphaltiert ist. Direkt am Weg zum Strand ist es natürlich bei schönem Wetter sehr voll mit Besuchern. Ein wenig abseits nach links und rechts hört die Besuchermasse aber rasch auf und man kann für sich allein sein.

Der Platz wurde am Abend auch immer leerer. So waren wir fast ungestört. Wir beschlossen, auf jeden Fall noch eine Nacht zu bleiben. Die Nacht war ruhig und warm.

Fazit zum Campingplatz:



Der Platz ist überschaubar groß mit vielen Dauercampers. Die Urlaubscamper nutzen die leeren Plätze zwischen den Dauercampers. Die Standplätze haben Wiese und sind teilweise unter Bäumen. Der Platz ist mit Kinderwagen auf Kieswegen zu befahren. Es gibt einen Supermarkt und eine Imbissbude, die auch für die Strandgäste offen ist. Minigolf gibt es auch. Einen Spielplatz haben wir nicht bewusst gesehen. Es gibt einen Babywickelraum, der im gleichen rustikalen Design der Sanitäreanlagen ist. Er erschien mir persönlich etwas schmutzig und deshalb habe ich ihn auch nicht genutzt, aber das ist meine eigene Meinung. Er ist auf jeden Fall permanent offen, man muss sich keinen Schlüssel besorgen. Die Sanitäreanlagen sind zahlreich in zwei Holzhäuschen untergebracht. Sie sind



sauber, aber einfach. Die Duschen kosten 5 SEK und laufen erst nach eine Weile warm. An den Sanitäranlagen gibt es in Nischen am Gebäude Kochmöglichkeiten mit Mikrowellen und Abwaschmöglichkeiten. Es gibt hier Trinkwasser und Ausgüsse für die Chemotoiletten. Abwasser kann man auch in die Gullys auf den Wegen des Platzes entsorgen. Man muss die Augen offen halten, sonst läuft man wie wir unter Umständen sehr weit mit einem schweren Eimer voll Wasser, um dieses zu entleeren. Es gibt einen Kaufmannsladen, der gut sortiert ist und frische Brötchen hat. Babynahrung und Babyartikel habe ich nicht gesehen. An der Rezeption gibt's Eis, was natürlich die ganzen Strandkinder nutzen. Vor dem Platz war einen Markstand mit Früchten und Kleidung. Eine Anzeige über dem Eingang zeigt die Lufttemperatur 28 Grad. Es war sehr sehr heiss.

Wenn man nichts besonders tolles erwartet, ist dieser Platz sehr schön gelegen und in Ordnung.

Persönliche Meinung)

Preis pro Übernachtung: 21 EUR



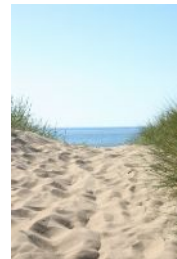
12.06.2006 - Ein superheisser Tag...

... in Ängelholm

Wir erwachten bei strahlendem Sonnenschein. Es war erst 07.00 Uhr, aber mindestens schon 25 Grad. Ich ging duschen und besorgte Brötchen. Danach begann ein echter Faulenzertag auf dem Platz. Wir bauten unsere Strandmuschel auf und genossen die Ruhe, die Sonne und die Wärme auf unserem großen Stellplatz.



Am Nachmittag gingen wir an den Strand. Hier war es natürlich bereits sehr voll, aber ein wenig abseits verliefen sich die Menschenmassen und wir fanden ein ruhiges Plätzchen. Da es aber unerträglich heiss war und auch Alexander sich nicht wirklich wohl fühlte, machten wir uns nach nur 1 Stunde wieder auf zum Zelt. Direkt vom Strand aus, wo wir unsere Bademuschel aufgebaut hatten, ging ein kleiner Weg durch die Dünen und Wald zurück zum Campingplatz. Der Weg ist mit zwei schmalen Holzplanken befestigt. Für Kinderwagen ist er aber zu schmal, so dass man hier nicht fahren kann.



Am Abend genossen wir noch ein wenig das Wetter, bevor es morgen wieder weiter Richtung Norden ging. Der Platz ist zwar sehr schön, aber der Weg zum Strand, Wasser und Toiletten ist doch etwas weit.

An so einem heissen Tag wie heute, ist es besonders wichtig, dass die Kleinen genug zu Trinken bekommen. Alex hatte an diesem Tag unheimlich viel Durst und hat sehr geschwitzt. Wir hoffen, dass es die nächsten Tage etwas abkühlt, damit auch Alex wieder eine Erholungsphase bekommt.



13.06.2006 - Felsen, Meer und ganz viel Ruhe

Ängelholm - Ugglarp

Heute ging es wieder auf Fahrt. Bis zu unserem nächsten Ziel waren es gute 100 km. Auf diese Weise hatten wir noch die Zeit, uns unterwegs ein wenig vom Land anzusehen und der Kleine musste bei dem Wetter nicht zu lange im Auto sitzen.

Gegen 06.30 Uhr standen wir auf und gegen 09.00 Uhr verliessen wir bei strahlendem Sonnenschein und cirka 25 Grad den Platz. Die Nächte hier in Ängelholm waren doch sehr laut gewesen, weil immer wieder am späten Abend Jugendliche mit ihren lauten Mopeds am Campingplatz vorbei fuhren. Dementsprechend unruhig haben wir alle geschlafen.

Wir fuhren los und verfuhrten uns erstmal. Die Ausschilderung in Schweden hat uns irgendwie Probleme bereitet, ist aber auch nicht viel anders als in Deutschland. Das Verfahren erwies sich aber als unser Glück, da wir so einen großen Supermarkt fanden. Wir kauften ein und fuhren zurück in Richtung Centrum. Nachdem wir durch Ängelholm durch waren, mussten wir uns Richtung Sklädesholm halten, da wir weiter am Meer entlang fahren wollten und nicht zurück auf die E6 wollten. Aber wir fanden nirgendwo ein Hinweisschild darauf und ehe wir uns versahen, führte uns die Strasse auf die E6 Richtung Göteborg. Also mussten

wir wieder umkehren. Kurz vor der E6 zweigte links eine Strasse in ein Industriegebiet und einen kleinen Ort ab. Wie sich herausstellte war dies der richtige Weg.



Wir folgten der Straße 105 Richtung Gärna und Torekov. Torekov soll ein sehr schönes Fischerdörfchen sein, aber da wir keine Klimaanlage im Auto hatten, liessen wir es wieder mal links liegen und fuhren weiter Richtung Hovs Hallar (Steilküste). Durch Felder und über kleine Strassen führte uns der Weg ganz romantisch und idyllisch dorthin. Ein großer Parkplatz und eine Gaststätte komplettierten das touristische Angebot vor Ort. Mit uns waren mehrere Reisegruppen unterwegs. Vom Parkplatz aus führte links ein Weg hinab zum Fuss der Klippen. Wir wollten aber eher von oben den Blick über die Küste und das Meer geniessen. So schlugen wir uns quer feldein durchs Gestrüpp, um wenigstens einen kleinen Blick auf die Klippen zu erhaschen. Unser Fazit dazu: schön, aber nicht spektakulärer als Kullens Fyr.

Zurück am Auto fütterten wir noch Alexander und fuhren über einige kleinere Fischerdorfer und schöne Strassen direkt am Meer entlang nach Bastad und dann weiter auf die E6



Richtung Göteborg. Wir fuhren bis Slöane auf der E6 und waren dann gegen 12.00 Uhr und 15 Minuten Fahrtweg durch Felder und Wiesen am Meer in Ugglarp beim bisher schönsten Campingplatz auf unserer Reise. Hier war uns schnell klar, dass wir länger bleiben würden.



Da wir einen Platz mit Schatten wollten, buchte uns der Chef des Platzes auf dem oberen Bereich des Campingplatzes ein. Ein längerer Weg führte vom Meer in den Wald. Zwischen den Bäumen standen überall Ferienhäuschen und mietbare Cottages. Hier oben gab es ein nagelneues Sanitärgebäude, wo man nur mit Chipkarte rein kam und nur wenige Stellplätze für Touristen. Der ganze Platz war im Kreis angelegt und von der Strasse hatte man einen wunderbaren Blick auf das Meer. Der Nachteil ist natürlich der weite Weg zur Rezeption und zum Meer. Die unteren Stellplätze haben zudem den Vorteil, dass man Meerblick hat.

Da die restlichen Plätze auf dem oberen Teil des Campingplatzes Dauercamper waren und es mitten in der Woche war, hatten wir absolut unsere Ruhe. Mit uns war eine Mutter mit ihrer kleinen Tochter und eine ältere Frau an ihrem Zelt. Wir bauten unser Vorzelt auf und genossen die große Mittagshitze im Zelt. Schatten gab es nur am Morgen und erst wieder am Abend. Kühle gab nur der Wind vom Meer.



Am Nachmittag waren wir noch kurz am Strand. Der Strand ist groß und leer. Links und Rechts begrenzen Schären den Strand und ragen weit ins Wasser. Auf dem Strand kann man mit Kinderwagen fahren, da der Strand nicht richtig schöner Ostseestrand ist, sondern fest und auch leicht rötlich. Ein kleiner Hafen liegt rechts an einem Schärenbuckel. Es ist sehr idyllisch, da sonst nur noch Ferienhäuser verstreut in den umliegenden Wäldern liegen. Ebenfalls schön ist der Blick vom Strand auf den Campingplatz.

Wir liessen den Tag am Abend gemütlich beim Grillen ausklingen, duschten noch und schliefen so gut wie lange nicht mehr. Es war sehr still. Übrigens nachts gegen 03.00 Uhr wird es langsam hell.

Fazit zum Campingplatz:



Der Campingplatz hat eine traumhafte, ruhige und einsame Lage direkt an einem großen leeren Strand. Der untere Teil hat Meerblick ohne Schatten, der obere Teil ist zwischen Bäumen und Felsen angelegt. Hier kommt man auch in den Genuss des neuen Sanitärgebäudes.

Die Ausstattung ist absolut luxuriös im oberen Teil des Platzes. Neben einem Fernsehraum und einem Wellnessbereich gibt es eine Küche, die mit allen Schikanen wie Herd, Mikrowelle, Tiefkühlfach, Kühlschrank



und Spülmaschine ausgestattet ist. Gewöhnungsbedürftig ist allein der Umstand, dass im Sanitärbereich nicht nach Männern und Frauen getrennt wird. Es gibt 2 Duschkabinen, 2 Waschkabinen und 3 Toiletten im großen Waschraum. Weiterhin gibt es im Gebäude eine Familiendusche und eine Wickelzimmer mit Babywanne, Babydusche, Toilette und Waschbecken. Überall läuft Musik und das Babyzimmer ist gut geheizt. Vom Sanitärgebäude aus hat man Meerblick. Ausserdem gibt es noch zwei WC's und Duschräume mit WC, die man von aussen betreten muss. Sie haben aber den Vorteil, dass man ganz für sich allein ist. Das Gebäude wird morgens und abends gereinigt und abgeschlossen. Am Abend hatten wir nur noch Zugang zu ausgewählten WC- und Waschräumen. Dies finde ich ein wenig unglücklich gelöst. Da wir aber ausserhalb der Saison gereist sind, kann dies mit der geringen Besuchsmasse zusammen hängen. Leider kam es auch am Morgen zu Verzögerungen beim Aufschliessen des Gebäudes. Wenn man also schon gegen 08.00 Uhr mit seinem Kleinkind die Babydusche nutzen möchte, kann man unter Umständen vor verschlossenen Türen stehen. Dies ist aber die Ausnahme. Beim Einchecken auf dem Campingplatz erhält der Besucher des oberen Platzteils eine Chipkarte, mit der man begrenzten Zugang zum Sanitärgebäude erhält. Das Zugangsrecht läuft ab, wenn man länger als vorher vereinbart auf dem Platz bleibt. Auf der Chipkarte sind 5 SEK Guthaben sowie 15 SEK Pfand gespeichert. Bei der Abreise wird der Verbrauch mit dem Pfand und dem Guthaben verrechnet. Einmal Duschen kostet ungefähr 1 SEK. Leider ist die Zeit fürs Warmduschen

etwas kurz. Ein Waschmaschinenzimmer gab es bei unserer Anreise noch nicht, wird aber fertig gestellt. Im unteren Bereich gibt es aber auch Waschmaschinen und Trockner für 30 SEK pro Waschladung.



Der Platz hat einen schönen Supermarkt mit einen winzigen Angebot an Babynahrung. Hier gibt es wirklich sehr viel. Der einzige Nachteil ist der weite Weg hinunter zum Strand. Man ist cirka 10 Minuten unterwegs. Gerade bei heissem Sommerwetter kann der Weg hinauf zum Platz zur Tortur werden.

Der Platz ist mit Kinderwagen gut zu befahren.

Der Strand ist breit und das Meer ist sehr flach. Man kann ewig weit hinauslaufen und trotzdem erst knietief im Wasser sein. Für Kinder ist das natürlich ideal. Der Strand besteht leider nicht aus dem typischen weichen Sand, sondern aus eher rötlichen harten Sandboden. Die Meeresbuchten werden von Felsen begrenzt, auf denen man sich prima Sonnen oder Herumkraxeln kann. An unserem Strand gab es auch Toiletten, einen kleinen Spielplatz, Aussenduschen und am linken Ende des Strandes gab es eine Grillstelle.

Kosten pro Nacht: 20,- EUR



14.06.2006 - Relaxen pur

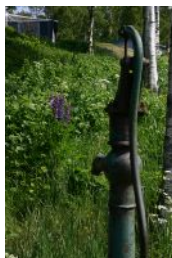
Immer noch in Ugglarp



Heute war wieder Faulenzen angesagt und die Wäsche musste gewaschen werden.

Nach dem Frühstück schnappten wir daher auf dem Weg zum Strand unsere Schmutzwäsche und belegten im unteren Teil des Platzes den Waschraum. Laufzeit der Maschine sind ca. 40 Minuten. Pro Wäscheladung muss man 30 SEK bezahlen. Der Trockner kostet zusätzlich Geld. Die Kosten betragen ungefähr das gleiche.

Nachdem wir das erledigt hatten, wanderten wir heute auf den rechten Schärenbuckel. Nach ein wenig Kraxelei hat man einen umwerfenden Blick auf die nächste Bucht und dessen leeren Sandstrand und kleinen farbenfrohen Holzhäuschen.



Auf dem Rückweg kauften wir die obligatorischen Ravioli aus der Dose, holten die Wäsche und gingen ins Zelt. Am Nachmittag hielten wir Siesta. Gegen Abend erlebten wir den ersten kurzen Regenschauer. Direkt danach kam

aber schon wieder die Sonne raus und es wurde wieder warm. Wir machten uns deshalb noch einmal zu einem kleinen Spaziergang auf den linken Schärenbuckel auf, da Alex etwas nörgelig war. Wir packten ihn in den Baby Björn und wanderten los. Unterhalb des Schärenbuckels am Strand gibt es eine sehr schöne Grillstelle direkt am Meer. Hier findet man allerdings auch den Hundestrand.

Morgen wollen wir auch noch hier bleiben. Der Platz und die Landschaft hier waren einfach zu schön, um schon weiter zu fahren. Spätestens aber in 2 Tagen wollen wir dann aber wieder on road sein und weiter Richtung Norden tiefer ins wunderbare Schärenggebiet fahren.



15.06.2006 - Strandidylle

Ugglarp die Dritte



Heute war wieder ein ruhiger Tag angesagt. Wir liefen vormittags nach dem Wäschewaschen noch einmal zum Strand. Mein Mann wollte natürlich bei dem schönen Wetter das Meer ausprobieren. Für Erwachsene, die schwimmen möchten, ist das Meer in Ugglarp nicht besonders empfehlenswert, da man sehr weit ins Meer laufen muss, um tiefer hinein zu gelangen als nur bis zu den Knien. Für Kinder ist das natürlich besonders ideal, zumal dann auch die Wassertemperatur nicht so kalt ist. Wir sassen noch ein wenig in der Sonne bevor wir zum Mittagessen zum Zelt zurück gingen. Auf dem Rückweg holte ich meine Wäsche aus der Waschmaschine und kaufte auf Schwedisch Briefmarken. Schließlich übe ich ja schon seit einem halben Jahr. Heute Abend stand das 2. WM-Spiel der Schweden auf dem Spielplan. Deutschland hatte gestern schon gespielt und wieder gewonnen. Damit war die deutsche Mannschaft sicher im Viertelfinale.



Wir verbrachten den ganzen Nachmittag auf dem Campingplatz. Der Abend verlief ruhig. Unsere alte Nachbarin, die die ganzen zwei Tage ohne Mann da war, fuhr mit ihrem Mann wieder ab. Dafür bekamen wir neue Nachbarn, eine Familie. Auffällig war noch, dass die verbleibenden Dauercamper (2 Familien) ungelogen fast 2 Stunden mit Giesskannen immer zum Wasserhahn liefen. Wir wissen nicht, wass sie alles begossen haben, da wir keine Dauercamper sind, aber es war schon sehr merkwürdig.



Morgen wollten wir weiter nach Marstrand fahren zu einem schönen Platz oberhalb Göteborgs auf einer Insel mitten im Schärengbiet.

16.06.2006 - eine wunderbare Felslandschaft erwartet uns

Marstrands Familjecamping

Heute ging es wieder auf große Fahrt. Gegen 09.00 kamen wir vom Platz weg. Langsam bekamen wir Routine beim Zelt abbauen und Gepäck verstauen. Unterwegs wollten wir uns noch einem im Reiseführer als schön angepriesenen Aussichtspunkt namens Grimsholmen ansehen.



Den Aussichtspunkt fanden wir nicht. Beim ersten Mal fuhren wir eine Seitenstrasse zu früh ab und mussten drehen, da die Strasse irgendwann in einer Art Sackgasse endete bzw. für Fahrzeuge über 2,10m gesperrt war und wir waren knapp 2 Meter hoch. Beim zweiten Mal fanden wir zwar Grimsholmen, aber vom 50m hohen Berg über dem Meer haben wir nichts gesehen. Etwas enttäuscht, diesen Umweg bei dem heißen Wetter gemachten zu haben, machten wir uns wieder Richtung E6 nach Göteborg auf.

Während der Fahrt hielten wir immer wieder Aussicht nach einem Supermarkt. Wir suchten einen, der direkt bei einem Burger King zu finden war, wo wir Pause machen konnten. Wir fanden zwar Supermärkte aber nicht in der gewünschten Kombination. Das führte dazu, dass wir nie anhielten

und die Zeit einen zu finden, immer knapper wurde.

Auf der E6 kamen wir schnell voran. Gegen 11.30 waren wir bereits bei Göteborg. Die Landschaft wurde immer bergiger und waldreicher, wie man es sich für Schweden vorstellt, links und rechts Wälder. Die E6 führt mehr oder weniger durch Göteborg hindurch und auch am schönen Lisberg Vergnügungspark vorbei, in dem ich schon 1995 mit meiner Schulklasse da war. Man kann die Holzachterbahn von der Autobahn aus sehen, sie liegt direkt daneben. Der Besuch des Parkes ist wirklich zu empfehlen. Der Park ist der Größte in ganz Schweden.

Da wir auch tanken mussten, fuhren wir kurz nach Göteborg an einer Tankstelle raus, bei der auch ein Mc Donalds war. Getankt haben wir wieder günstig (die Preise liegen zwischen 1,13 und 1,18 EUR für SUPER!!!!) und gingen danach bei Mc Donalds essen. Vorher wurde Alex gefüttert. Bei unserem ersten Mc Donalds Besuch in Schweden mussten wir feststellen, dass man hier etwas gesünder lebt. Statt Pommes kann man sich hier als Beilage Karotten bestellen. Leider gab es hier keinen Supermarkt, so dass wir weiter Ausschau auf dem Weg nach Kungälv halten mussten.





In Kungläv mussten wir Richtung Marstrand und Meer abbiegen. Direkt an der Kreuzung in Kungläv, an der wir nach Marstrand abbiegen mussten, sahen wir einen großen ICA Supermarkt auf der linken gegenüberliegenden Seite. Leider durfte man aber nicht in diese Richtung abbiegen. Wir entschlossen uns daher, den Einkauf auf morgen zu verschieben. Bis dahin reichte uns auch ein Lebensmittelladen auf dem Campingplatz.

Die Fahrt nach Marstrand war richtig idyllisch. Immer mehr Felsen erhoben sich aus der Landschaft und überall sahen wir bunten Blumenwiesen, Pferde, Kühe, Wälder und die obligatorischen roten Holzhäuser. In cirka einer guten Stunde waren wir in Marstrand. Unterweg bekamen wir einen ersten Eindruck vom wunderbaren Schärengebiet am Meer.



In Marstrand fuhren wir zum Marstrand Familjecamping und erhielten einen Platz in der ersten Reihe am Hauptdurchgangsweg. Wir mussten uns akkurat hinstellen und mit uns standen in der Reihe noch andere Wohnmobile, hinter uns standen Dauercamper und gegenüber auf der Strasse zwischen den Felsen (teils über Leitern erreichbar) waren noch mehr Dauercamper. Der Platz war

nicht groß, aber stark von Dauercampern geprägt. Am Ende des Platzes kommt eine kleine Bucht zum Baden zwischen Schärenbuckeln, die man auch erklimmen kann. Die Felsen hier waren natürlich viel größer als in Ugglarp. Von oben hat man eine tolle Sicht über das Schärengebiet bei Marstrand. Trotz der grandiosen Landschaft wollten wir am nächsten Tag direkt weiter fahren, da uns der Campingplatz nicht besonders sympathisch war. Er war laut, voll und der Stellplatz im Vergleich zu den letzten Plätzen schlecht. Die Toiletten und Duschen waren nicht besonders schön, eher alt und abgenutzt. Wir bauten nur das Nötigste auf.

Am Abend liefen wir noch ein wenig durch den Ort Koön auf der gleichnamigen Insel. Auf dem Weg dahin kamen wir durch schöne Einfamilienhausviertel mit den typischen süßen und verwinkelten Holzhäuschen. Wir liefen bis zum Hafen. Von dort kann man Marstrand und die Festung darauf sehen. Nicht weit vom Hafen liegt die Fähre, die einen rüber bringt. Die Insel selbst ist autofrei. Es ist bestimmt sehr empfehlenswert, die Festung und das romantische Örtchen zu besuchen. Vom Festungsturm soll man eine besonders schöne Sicht auf die Schären haben. Aber uns gefiel einfach unser Campingplatz nicht. Zudem hatten gerade die Schulferien in Schweden und damit die Hauptsaison begonnen. Dies merkten wir auch direkt, da der Platz zum Abend hin immer voller wurde. In meinem Reiseführer steht, dass der Platz in der Hauptsaison häufig voll ist. Dies glauben wir sofort, zumal die Lage

als Ausgangsort für Besichtigungen und Freizeitaktivitäten sehr ideal ist. Wem das nichts ausmacht, ist hier gut aufgehoben. In der Hauptsaison empfiehlt sich aber das Vorbuchen eines Standplatzes, da der Platz für Touristen sehr begrenzt ist. Hütten werden aber auch vermietet.

Nach dem Spaziergang kauften wir noch das Notwendigste im Laden, der wie alle bisherigen Campinggeschäfte gut sortiert ist. Wir gingen an diesem Tag relativ früh ins Bett und freuten uns morgen auf die Weiterfahrt.

Fazit zum Campingplatz:



Der Platz ist mit Kinderwagen zu befahren. Das Sanitärgebäude ist etwas älter, was man auch der sanitären Einrichtung ansieht. Die Duschen kosten Geld. Man erhält an der Rezeption Duschmarken. Das Prinzip funktioniert also nicht wie bisher mit Geldeinwurf. Leider wurde uns nicht direkt bei der Ankunft dieser Sachverhalt erklärt. Einen Wickelraum gibt es. Da ich ihn aber nicht genutzt habe, kann ich nichts zur Ausstattung sagen. Die Stellplätze für Dauercamper liegen zwischen den Felsen. Die Touristiker stehen entlang der Hauptstrasse auf genau markierten Stellplätzen mit Wiese aber ohne Schatten. Die Felsen an der Badebucht sind schön zum Klettern. Die Bucht selbst kam uns etwas unsauber vor.

Bis zum Fährhafen sind es zu Fuss circa 700m. Das ist für einen

längeren Spaziergang ideal, zum kurz mal eben schauen aber nicht. Die Rezeption ist deutschsprachig und besteht aus einem Fenster im Gebäude. Der Preis pro Nacht lag bei circa 17 EUR. Genau lässt es sich nicht mehr rekonstruieren, da uns 37 EUR berechnet wurden. Wir sahen erst auf der Quittung, dass uns 2 Nächte berechnet wurden. Wir hatten bei Ankunft gesagt, dass wir noch nicht sicher wären, ob wir eine oder zwei Nächte bleiben wollten. Auch dies machte den Gesamteindruck des Platzes negativ. Die Umgebung ist aber für Touristen sehr attraktiv und lädt zum Erkunden ein. Ich fand es ein wenig schade, dass wir keinen schöneren Platz hatten, denn ich wär hier gern noch geblieben.

Man merkt diesem Platz an, dass er gut besucht ist, da sich die Freundlichkeit und die Ausstattung in Grenzen halten. Man scheint es nicht wirklich nötig zu haben, Touristen zum Wiederkommen zu bestärken. Schade, wirklich.

Kosten pro Nacht: ca. 20,- EUR



17.07.2006 - Inseln und noch mehr Felsen

Letzte Etappe Smögen

Wir kamen in Marstrand gegen 08.30 Uhr los.



Da wir gestern nicht mehr zum Einkaufen gekommen waren, mussten wir dies nun auf dem Weg nach Smögen erledigen. Wir fuhren die gleiche Strecke zurück, die wir gestern gefahren waren. In Kungälv hatten wir gestern an der Kreuzung zur E6 einen großen ICA Supermarkt gefunden, den wir jetzt zielstrebig ansteuerten.

Der Supermarkt war ziemlich groß, so dass sich das Einkaufen doch etwas schwieriger und zeitaufwendiger gestaltete, als anfangs angenommen. Vor allem das Angebot an Babynahrung war leicht verwirrend. Zwar gab es jede Menge Mittagsgemüsebrei, aber nicht die gleichen Sorten wie in Deutschland. An Getreide-Obst-Breien fand ich nur zwei Sorten von Hipp und Nestle und die Guten-Nacht-Milchbreie hab ich leider gar nicht gefunden. Dagegen gab es eine große Auswahl an Fruchtbreien in den unterschiedlichsten Geschmackssorten. Wer sich also auf der sicheren Seite wähen möchte, sollte sich die

Lieblingssorten der Kleinen in ausreichender Menge aus Deutschland mitnehmen.



Nach dem Einkauf fuhren wir weiter auf der E6 bis Stenungssund und bogen dann auf die Strasse 169 Richtung der Inseln Tjörn/Orust ein. Dies sind zwei Schäreninseln. Bereits die Anfahrt über die Brücke ist atemberaubend. Überall erhoben sich Schäreninseln und bewaldete Felsen aus der Natur. Wir fuhren bis zu den Fischerorten Ronnäng und Klädesholmen. In Ronnäng hielten wir am Hafen und machten ein paar schöne Aufnahmen. In Klädesholmen fuhren wir durch die engen Strassen mit den schönen weissen Holzhäusern und hielten auf dem Rückweg an einem schönen Aussichtspunkt links der Brücke nach Klädesholmen (von Klädesholmen kommend), um ein paar schöne Aufnahmen zu machen. Danach ging es Richtung Orust auf der 160 weiter. Unterwegs kam noch ein zweiter sehr empfehlenswerter Aussichtspunkt nach einer Brücke rechts, von dem man einen wunderbaren Blick auf den Ort Askerön und die Schären hat. Picknicktische und Toiletten vervollständigen das Service-Angebot, so dass sich dieser



Ort wunderbar für eine Mittagspause eignet.



Nach unserer Rast ging die Fahrt weiter über Henan nach Herrstadt/Uddevalla auf die E6 Richtung Oslo. Von hier aus ist Oslo nicht mehr weit. Wie fuhren bis zur Abfahrt Gläborg und bogen dann auf die 171 Richtung Kungshamn und Smögen ab.

Welchen Campingplatz wir ansteuern wollten, war noch nicht ganz klar. Wir wollten sie uns auf alle Fälle vorher anschauen, da wir aus den Reiseführern vom ADAC und dem schwedischen Campingführer nicht ganz schlau wurden. Unser Wunschplatz sollte auf jedem Fall am Meer liegen, da wir leider durch unser Vorzelt nicht mobil waren, ausserdem wäre es schön, wenn die Standplätze nicht alle in Reih und Glied angeordnet sind und er nicht so voll wäre. Besonders der letzte Punkt machte uns Sorgen, da heute nicht nur Samstag sondern auch Ferienbeginn in Schweden war.



Unterwegs nach Smögen kamen wir an der Nordisk Arch vorbei, einen wunderbaren Zoo mit nordischen Tierarten, den man bei Zeit auf jeden Fall als Familie besuchen sollte. Wir fuhren weiter bis Hovenäs (bei Askerum abbiegen). Der erste Campingplatz, den wir ansteuerten, lag links am

Stadtrand von Kungshamn und hiess Wiggersvik. Die Stellplätze für Urlauber waren direkt an der Strasse. Den Platz selbst empfanden wir als sehr beengt und von Dauercampnern dominiert. Zwar lag der Platz direkt am Meer, aber dieser war nicht zum Baden geeignet und wirkte auch sonst eher unspektakulär. Uns war schnell klar, dass wir erstmal weiter fahren und andere Plätze besuchen wollten, bevor wir uns für einen Platz entscheiden würden.

Wir fuhren wieder den Weg zurück, den wir gekommen waren. Ein paar Meter vor Kungshamn biegt man rechts zum Campingplatz Johannesvik ab. Dieser Platz liegt leider nicht am Meer und die Standplätze für Touristiker erinnern eher an eine Pferdekoppel mit den weissen Zäunen als an einen schönen Campingplatz. Also fuhren wir wieder weiter. Einen Platz wollten wir auf jeden Fall noch besuchen. Ein bisschen enttäuscht fuhren wir durch Kungshamn Richtung Smögen/Hunnebrostrand zum Campingplatz Solvik. Unterwegs sieht man auf der linken Seite noch zwei weitere kleine Campingplätze. Der Campingplatz Solvik ist ausgeschildert. Nach dem Abbiegen zum Platz kommt man an mehreren Parkplätzen vorbei, die aber für die Ferienhäuschen sind, die auf dem Campingplatz vermietet werden. Man kann also bis zur Rezeption vorfahren und muss nicht auf einen der früheren Parkplätze parken. Der Platz gefiel uns schon bei der Anfahrt. Er war wunderschön zwischen Felsen gelegen. Die Rezeption ist groß



und hell. Wir durften uns einen Stellplatz aussuchen, was uns direkt sympathisch war. Der Platz war trotz Samstag überhaupt nicht voll und auch der Supermarkt war sehr großzügig.



Am Ende des Platzes ist ein großes Sanitärgebäude mit schönem Wickelraum. Vorn am Meer ist noch ein kleines WC-Duschgebäude mit Geschirrwaschanlage und Chemotoilettenentleermöglichkeit und Trinkwasser. Wir suchten uns einen Stellplatz am Wasser in der erste Reihe direkt an den Felsen. Von hier aus hatten wir einen schönen Blick aufs Meer und Smögen und den schönen roten Holzhäuschen, die ebenfalls auf dem Platz vermietet werden und direkt über dem Wasser stehen.



Von unserem Stellplatz führte ein 600m langer Weg über Schärenbuckel zum Meer mit 6 Badebuchten und Hundestrand. Hier befinden sich auch Toiletten und 2 Grillplätze mit Sitzgelegenheiten. Der Blick geht auf Smögen und die Brücke und Vajern. Oben auf den Schärenbuckel ist es teilweise abseits der Wege sehr sumpfig. Überall wächst Wollgras und man könnte glauben, dass man mitten im Fjell von Norwegen und nicht auf Meeresniveau ist. Hier ist es wunderschön. Auf den

Schärenbuckeln kann man weit querfeldein laufen. Da das Wetter immer noch sehr schön war, wollten wir hier auf jeden Fall länger bleiben, bevor wir unsere Heimreise antraten.

Nach einem Spaziergang zum Meer liessen wir den Tag schön beim Grillen ausklingen.

Fazit zum Campingplatz:



Der Platz liegt in einem landschaftlich besonders schönem Gebiet zwischen zwei Felsen am Ende eine kleinen Meeresbucht. Oberhalb der Felsen finden sich viele schöne Ferienhäuschen, während die Wiese unterhalb der Felsen für die Touristen reserviert ist. Daueracmper haben wir nur sehr wenige gesehen. Der Platz ist länglich und bei spärlichem Besuch kann man auch von den hinteren Stellplätzen das Meer sehen. Das Duschgebäude hinten ist das Hauptgebäude. Vorn bei unseren Stellplätzen am Meer ist ein kleineres Sanitärgebäude mit Toiletten und jeweils zwei Duschen. Die Duschräume und Toiletten sind sauber (werden jeden Morgen mit Wasserschlauch gereinigt, was gewöhnungsbedürftig ist). Der Wickelraum ist nur im hinteren Hauptgebäude. Dort befinden sich auch die Räume zum Wäschewaschen. Der Lebensmittelladen ist sehr gut sortiert. Jeden Morgen gibt es wie auf den anderen Campingplätzen auch frisch gebackene Brötchen. An der Rezeption kann man Picknicktische und Grille ausleihen. Die Rezeption vermittelt Kutterfahrten zu



Robbenfelsen. Oberhalb des Platzes ist eine Bushaltestelle, die aber ausserhalb der Hauptsaison nicht regelmässig von Bussen angefahren wird.

Die Badebuchten sind natürlich für kleine Kinder nicht wirklich ideal. Stege führen aufs Wasser hinaus. Der Strand für Hunde ist über einen weiteren ca. 300m langen Weg am Meer entlang über Felsen zu erreichen.

Die Stellplätze bestehen aus Wiese. Viele Plätze haben Anschlüsse für TV. Hier kann man sogar RTL empfangen, wer darauf nicht verzichten kann. Die obligatorische Minigolfanlage gibt es j ebenfalls. Diese ist besonders reizvoll auf den Felsen gelegen.

Für uns einer der schönsten Campingplätze, die wir auf jeden Fall wieder ansteuern würden.

Preis pro Nacht: 21 EUR



18.07.2006 - Die Schären genießen

Smögen - Bohuslän

Heute kündigte sich ein ruhiger, bedeckter und windiger Tag an.



Wir hatten vor, die nächsten Tage hier noch zu genießen, bevor wir uns wieder auf die Rückreise machen wollten. Da wir kein Auto hatten und ausserhalb der Saison kaum Busse nach Smögen fahren, erkundeten wir noch ein wenig die Landschaft rund um unseren Campingplatz.

Am Vormittag liefen wir zum Strand und kletterten ein wenig in den Schären. Aber da es sehr windig und kühl vor allem für Alex war, machten wir uns recht schnell wieder auf den Rückweg.

Den restlichen Tag verbrachten wir wegen des ungemütlichen Wetters (kurzer Regenschauer am Nachmittag) im Zelt. Alex war deshalb sehr nörgelig, aß sehr schlecht und wollte auch nicht

schlafen. Kurz vor dem Abendessen ging mein Mann noch einmal mit Alex raus, weil seine Stimmung nicht besser wurde. Auf dem Rückweg war er am schlafen. Wir liessen ihn noch ein wenig schlafen, aßen Abendbrot und weckten ihn dann zum Essen. Er wollte aber immer noch nicht gut essen. Auch das Einschlafen war heute ein langes Rungewühle mit Weinen, bis er endlich einschlief. Aber in der Nacht schlief er gut, kam nur einmal nachts und dann erst wieder 06.30 Uhr.

Grundsätzlich schläft er mittlerweile nachts sehr gut, trotz der ungewohnten Umgebung. Meist wacht er nur einmal auf und hat Hunger. Wenn wir ins Bett kommen, brabbelt er nur kurz und schläft dann weiter. Allerdings muss ich ihn nachts immer in seinen Schlafsack packen, den wir leider nicht anziehen können, wenn er ins Bett geht, da das Auto dann noch zu aufgeheizt ist. Dabei wird er natürlich kurz wach aber er schläft auch wieder recht schnell ein.

Nachts benutzen wir wegen der kühlen Nächte den Heizlüfter, was wirklich zu empfehlen ist, wenn das Wetter noch sehr unbeständig ist. Unser Heizlüfter hält konstant die Temperatur, das heisst, er springt immer dann an, wenn die Temperatur unter ein gewisses Level fällt und geht aus, wenn es



warm genug ist. So besteht keine Gefahr, dass es im Auto zu kalt wird und wir müssen nachts nicht immer den Heizlüfter an- und ausstellen. Alex schläft nur in Langarmbody, Innenschlafsack und Aussenschlafsack und selbst das ist ihm meist zu warm, besonders wenn am Morgen die Sonne schon aufs Auto scheint.

Fazit zum Campingplatz:

Wir holen jeden Morgen frische Brötchen in dem gut sortierten kleinen Campingladen. Allerdings kommen die Verkäuferinnen nicht wirklich mit dem Brötchenbacken nach. Dabei waren zu unserer Besuchszeit nicht viele Gäste auf dem Platz. Das kann in der Hochsaison bestimmt noch kritischer werden. Ein wenig frisches Obst und Gemüse sowie Fleisch gibt es auch. Zu empfehlen ist es aber hierfür auch schon früh einkaufen zu gehen.



19.07.2006 - Ein windiger Tag

Warten auf besseres Wetter

Es war wieder sehr windig. Mein Mann hatte Angst, dass unser Vorzelt die Belastungen nicht standhalten würde, da wir dieses genau in der Windschneise aufgebaut hatten.



Am Vormittag sind wir trotz des Wetters ein wenig auf den Schären spazieren gegangen. Wir liefen bis zum Strand und dann ein wenig am Strand entlang. Wir kamen noch an etlichen netten, kleinen Badebuchten vorbei und an einen Hundestrand. Ganz am Ende der Bucht sassen wir ein wenig und schauten aufs Meer. Da es aber durch den Wind recht kühl war und wir Alex nur im Baby Björn mitgenommen hatten, sind wir gegen Mittag zurück zum Zelt gelaufen. Alex schlief im Baby Björn ein und wir haben ihn am Zelt angekommen schlafen gelegt. Aber die größte Müdigkeit war dann auch schon vorbei und Alex wollte wieder bespasst werden.



Am Nachmittag sind wir noch ein wenig raus gegangen, etwas

Einkaufen (schlechte Schokolade) und gucken, ob man noch woanders einen schönen Weg auf die Schären hatte (hat man aber nicht). An der Strasse gibt es eine Bushaltestelle, die aber nur ab Mitte Juni bis Mitte August regelmässig angefahren wird. Dann kann man nach Smögen oder sogar bis Göteborg fahren. Da wir aber nicht an der Strasse entlang laufen wollten, sind wir dann recht schnell wieder zum Zelt und haben es uns dort gemütlich gemacht.



Der Wind hörte jedoch nicht auf zu blasen und wir überlegten ernsthaft, was wir tun könnten, damit das Zelt nicht kaputt ging. Wir standen mit unserem Vorzelt genau in Windrichtung. Vielleicht sollten wir es drehen? Wir fragten per SMS die Eltern meines Mannes, da es ihr altes Vorzelt war und sie damit schon einige Stürme überstanden hatten. Sie meinten, wir sollten ruhig bleiben und auf besseres Wetter warten. Mein Mann befestigte das Zelt dann noch zusätzlich. Gedreht haben wir es nicht. Gegen Abend hörte der Wind nach heftigen Regenschauern dann auch auf zu blasen.

So überstanden wir auch diesen windigen Tag. Sollte es jedoch morgen nicht besser werden, wollten



Reisebericht Schwedens Westküste 2006 - 19.07.2006 - Ein windiger Tag

wir nach Hause zurück fahren, da
Camping bei diesen Wetter keinen
richtigen Spass machte.



20.07.2006 - Noch immer schlechtes Wetter

Das Wetter treibt uns langsam nach Hause

Heute war der Wind zwar nicht mehr ganz so stark wie gestern, aber es blies immer noch ziemlich heftig kalte Luft quer über den Campingplatz.



Am Vormittag waren wir wieder mal auf den Schären, doch dieses Mal liefen wir in andere Richtung. Es gab keinen Weg und man wir mussten aufpassen, dass wir nicht in ein Sumpfloch liefen, die hier oben auf den Schären zahlreich vorhanden waren. Unterwegs fanden wir ziemlich viele große Haufen von Tierexkrementen, aber die zugehörigen Tiere sahen wir nicht. Wir mutmaßten, dass es keine Schafe sein konnten, da die Haufen zu groß waren und Elche waren eher nicht in dieser baumlosen Landschaft zu vermuten. Ein Fussabdruck zeigte uns, dass es sich um große Tiere handelte. Und das Gatter am Campingplatz zeigte ebenfalls, dass da Tiere sein mussten. Natürlich waren es nur Kühe. Gut versteckt haben wir die beiden Kühe dann am Horizont entdeckt.

Sie haben uns ebenfalls entdeckt und beobachteten uns die ganze Zeit argwöhnisch. Aber ein wenig aufregend war es schon. Das ist die Leichtigkeit des Seins im Urlaub, wenn man nicht wirklich sinnvolle Aufgaben zu erledigen hat.

Als wir zum Zelt kamen, schlief Alex noch ein wenig, der unterwegs im Baby Björn eingeschlafen war. Plötzlich tauchte eine große Gruppe 18-jähriger Schweden auf und campte mit ihrem Zelt direkt neben unserem. Ein bisschen Angst hatten wir schon, dass damit die abendliche Ruhe gestört werden könnte. Es leben die Vorurteile. Da das Wetter auch nicht wirklich besser wurde, beschlossen wir, am nächsten Tag abzureisen. Der Fairnesshalber muss man aber im Nachhinein sagen, dass die Jungs wirklich in Ordnung waren. Sie waren zwar laut, aber nicht bössartig oder randalierend.



Wie auch immer, vier Tage an diesem Ort reichten uns sowieso und so hatten wir noch genügend Zeit für die Rückfahrt, falls wir nicht gut durchkommen würden. Mein Mann wollte versuchen, in einem Rutsch die 500 km bis Malmö durch zu fahren.



Danach sollte es wieder in einer Etappe nach Schleswig und von dort am nächsten Tag nach Hause gehen. Ich war eher skeptisch, besonders wegen Alex. Aber probieren wollten wir es.

Am Nachmittag kauften wir noch Proviant für die Heimreise ein. Ich packte dann alles zusammen und mein Mann machte mit Alex noch einen kleinen Spaziergang zum Meer. Die Gruppe Jugendlicher verliess gegen 20.00 Uhr mit ihren Auto den Campingplatz und ab da war es ruhig auf dem Platz. Wir haben nicht mal gehört, dass sie nachts wieder kamen. Sie waren bestimmt in eine kleine Kneipe gefahren, um das Spiel England-Schweden der WM 2006 zu sehen. Auch Deutschlands letztes Gruppenspiel stand heute auf dem Plan. Da wir aber punktemässig schon in der nächsten Runde waren, war mir das Spiel nicht so wichtig. Deutschland hat dann aber trotzdem 2:0 gewonnen. Prima. Schweden gewann wohl ebenfalls, jedenfalls jubelte der ganze Campingplatz, und war damit auch in der nächsten Runde und spielte gegen wen? Natürlich Deutschland. Schön, dass wir dieses Spiel zu Hause in Deutschland geniessen konnten. Schlecht, dass so auf jeden Fall einer meiner Favoriten rausflog. Aber im Zweifelsfall bin ich natürlich patriotisch.

Die Nacht verlief ansonsten ruhig und wir freuten uns schon, dass es nach zwei sehr schönen Wochen mit überwiegend schönem Wetter wieder nach Hause ging. Zu Hause ist es halt doch am schönsten.



21.07.2007 - Es geht wieder nach Süden

Richtung Heimat

Gegen 07.00 Uhr standen wir auf. Der Supermarkt machte erst um 08.00 Uhr auf, so dass wir vorher alles fertig packten und ich dann mit Alex Brötchen fürs Frühstück und Unterwegs holte. Der Laden war aber noch nicht auf und auch die Brötchen liessen auf sich warten. Die älteren schwedischen Männer waren alle schon auf den Beinen, um sich die heissbegehrten Brötchen zu holen. Aber es bleibt genug für uns übrig.

Gegen 10.00 Uhr verliessen wir Solvik, einen sehr empfehlenswerten Platz, und fuhren zurück nach Uddevalle durch das wunderschöne Gebiet mit seinen Felsen und den Bäumen und seinen wunderbaren Blumenwiesen mit Mohn und Magariten.

Gegen 12.00 Uhr machten wir bei Halmstad Rast und gegen 15.00 Uhr waren wir in Falsterbo ganz an der Spitze von Schweden wieder beim Ljungens Camping vom Anfang unserer Reise. Wir erhielten fast wieder den selben Platz und es war irgendwie wie Heimkommen als wir auf diesem Campingplatz ankamen. Wir konnten so auch noch einmal zum Strand gehen, den wir ja am Anfang unserer Reise nicht wirklich gesehen hatten, da es so nebelig war. Dieses Mal war es zwar auch bedeckt und recht kühl und windig, aber nicht diesig.



Der Strand ist schmal aber kilometerlang. Man kann bestimmt um die ganze Halbinsel am Strand entlang spazieren. Die kurzen Dünen haben schöne windgeschützte Plätze. Angrenzend ist wie eingangs meines Berichtes schon erwähnt ein zeitweise genutztes Militärgelände, aber es war bei unserer Ankunft niemand da. Der Sand des Strandes ist noch erwähnenswert, da er das erste Mal auf unserer Reise weiss wie Schnee und ganz fein war. Für Kinder ist dieser Strand sehr empfehlenswert mit dem typischen Ostseestrandbild mit seinen Dünen.

Wie der Platz ist, habe ich schon am Anfang beschrieben. Wir holten uns in dem mittlerweile offenen Supermarkt (da ja jetzt Hochsaison war - diese beginnt meist um dem 20.06.2006) noch 1 kg Grillfleisch für 5 EUR und grillten noch ein letztes Mal am Abend. Ich holte noch jeweils 5 Kronen fürs Duschen und traute mich, dazu mein neu gelerntes Schwedisch auszuprobieren. Langsam klappte das immer besser. Im nächsten Jahr kann ich es noch besser. Momentan komme ich immer mit englischen und schwedischen Wörtern durcheinander und weiss am



Ende vor Aufregung gar nicht, wie ich es ausdrücken soll. Aber das ist ja immer so, wenn man eine Sprache neu spricht. Für nächstes Jahr will ich es besser können.

Wir liessen den Abend ruhig vor dem Zelt bei der untergehenden Sonne ausklingen, die sich doch noch am Abend raustraute, nachdem es den ganzen Tag wolkig und windig war und auch die meiste Zeit geregnet hatte.

Es bleibt zu sagen, dass man aufgrund der Geschwindigkeitsbegrenzung in Schweden und den doch im Verhältnis zu Deutschland leeren Strassen sehr gut durch kommt. Wir haben für die knapp 500 km nur 5 Stunden gebraucht. Für die selbe Strecke in Deutschland (Schleswig-Düsseldorf) braucht man fast das doppelte. Das Fahren ist aufgrund dessen sehr entspannt und schlaucht nicht so sehr wie in Deutschland. Es ist also durchaus machbar. Die Strecke Malmö bis Smögen (bzw. bis zur Grenze nach Norwegen) an einem Tag zu schaffen, sofern das Wetter nicht zu warm besonders für kleinere Kinder ist. Für Erwachsene ohne Kinder ist die Strecke kein großes Problem. Jedoch bekommt man von der wunderschönen Landschaft nicht wirklich viel mit.



22.07.2006 - Wieder in Deutschland

Noch eine Nacht im Auto schlafen

Heute war der Tag, wo wir Schweden endgültig verlassen würden.

Gegen 10.00 Uhr kamen wir vom Campingplatz los, da wir mittlerweile recht organisiert waren, was das Zusammenpacken betraf. Wir waren auch ziemlich schnell bei der Öresundbrücke und zahlten die 290 Kronor mit den restlichen Schwedischen Kronen. Auch die zweite Brücke erreichten wir schnell, die 200 DKK Kronor kostete. Gegen 13.30 Uhr erreichten wir Flensburg bei Regen. 14.30 Uhr waren wir am Gut Ludwigsburg bei Eckenförde auf unseren Campingplatz vom Anfang. Auch hier war es sehr sehr windig und ständig am Regnen. Hoffentlich regnete es morgen nicht, wenn wir das Zelt einpacken mussten.

Unser Platz vom Anfang der Reise war dieses Mal belegt, so das wir uns auf die Wiese gegenüber nicht direkt in Windrichtung stellten. Wir kochten am Abend noch warm, um uns aufzuwärmen, da es recht kühl war und Alex schlief danach selig im Zelt ein. Wir lauschten noch ein wenig dem Wind. Am Meer waren wir gar nicht noch mal. Aber mit den drei Brücken über die Ostsee haben wir heute genug Meer gehabt. Wir freuen uns alle wie verrückt morgen wieder nach Hause zu kommen. Das schlechte Wetter schlug uns mittlerweile auf

die Laune, aber es soll zumindest im Inneren von Deutschland warm sein. Wir werden sehen. (Kleine Anmerkung: während der restlichen WM war es ein super, heisses und trockenes Wetter in Deutschland)



Fazit zu Schweden und mehr

Tipps, Tipps, Tipps

- In Schweden fallen einem im Frühjahr besonders die wunderschönen Blumenwiesen auf. Man möchte direkt einen Strauss pflücken. Magariten, Mohn und Lupinen gab es in Hülle und Fülle und in allen Farben.



- Die Skandinavische Campingcard hat uns keinen Rabatt auf der Öresundbrücke verschafft obwohl das im Campingführer der Schweden drin steht. Bei dem Preis, vor allem bei zwei Brücken für jeweils 30 EUR hin und zurück, macht das 120 EUR. Die Fähre wäre wahrscheinlich genauso teuer bzw. einen Tick billiger. Ansonsten wurde die Campingcard immer nachgefragt an den Rezeptionen der Campingplätze und hat das Ein- und Auschecken erleichtert. Für einige Freizeitattraktionen soll die Card zusätzliche Rabatte gewähren.



- Tankstellen gibt es entlang der Autobahnen von Schweden genug. Sie sind alle ausgeschildert. Die meisten liegen im Umkreis zu Schnellrestaurants, Imbissen und Supermärkten. Jedoch befinden sich die Tankstellen nicht direkt an der Autobahn, sondern man muss von dieser abfahren. Das ist aber absolut kein Problem. Die Spritpreise liegen umgerechnet zwischen 1,11 EUR und 1,20 EUR pro Liter.
- Rastplätze ohne jegliche Versorgung gibt es in Dänemark alle paar km, viele mit WC's. Das gleiche gilt für Schweden.
- Fahren in Dänemark und Schweden ist entspannend, da die Autobahnen nicht so voll sind wie in Deutschland und man konstant 120 bzw 110 fahren kann. Deshalb haben wir die 500 km von Smögen bis Malmö in 5 Stunden und die 500 km von Malmö nach Flensburg in ebenfalls knapp 5 Stunden geschafft. In Deutschland braucht man für die gleiche Strecke locker 6 bis 10 Stunden, je nach



Verkehrslage.

- Auf den Campingplätzen gibt es kaum Kindernahrung und Windeln. Also bitte von zu Hause mitbringen, sofern man nicht ausserhalb der Städte einkaufen geht.
- Die Campingplätze in Schweden sind alle sehr schön. Die Sanitärausstattung ist sauber und ordentlich, jedoch nicht immer so gehoben wie es vielleicht den deutschen Ansprüchen genügt. Uns haben sie immer gereicht.

FAZIT:

SCHWEDEN WIR KOMMEN AUF JEDEN FALL IM NÄCHSTEN JAHR WIEDER. Dann werden wir wahrscheinlich in die entgegengesetzte Richtung die Küste bis nach Stockholm erkunden. Vielleicht geht die Reise auch nach Norwegen. Auf jeden Fall geht es in Richtung Norden. Alex ist im nächsten Jahr schon knapp 2 Jahre und er wird dann sicher laufen können. Diese Reise hat er sehr gut gemeistert und dabei große Fortschritte gemacht, wie z.B. das Krabbeln gelernt. Essen und Schlafen war kein Problem. Zum Schlafen hatten wir seine Reisebettmatratze mit, die wir entweder in den Kofferraum (imn VW Bully ist der Kofferraum Teil des Innerraumes, nicht das noch ein Leser denkt, wir lassen unser Kind in einem dunklen, abgeschlossenen Kofferraum schlafen) oder auf die umgeklappte Rückbank legten, damit es nicht zu unbequem für ihn wurde. Bis auf die Tatsache, dass er bei der

umgeklappten Rückbank immer von der Matratze kugelt (ich lag aber direkt neben ihn und dazwischen noch das Stillkissen, auf der anderen Seite war direkt die Autowand), war das kein Problem. Das heisse Wetter besonders auf Autofahrten in unserem unklimatisierten Auto ist da viel eher ein Problem, so das man keine langen Strecken wie früher machen kann. Auch konnten wir aufgrund seiner geringen Mobilität und des warmen Wetters noch keine großen und längeren Ausflüge machen. Aber diese Zeit wird kommen und dann werden wir das alles nachholen können. Diese Urlaub war anders als sonst, aber wir haben ihn trotzdem in einer besonders schönen Erinnerung. Schliesslich war es unser erster Urlaub mit Kind. Vielleicht findet der nächste Urlaub schon mit zwei Kindern statt.

Besonders empfehlenswerte Campingplätze, die wir mit Kindern auch mal längere Zeit anfahren würden, sind:

- UGGLARP
- SOLVIK

Beide Plätze haben eine wunderschöne Landschaft. Leider ist die Küste in Solvik nur für größere Kinder geeignet, da es hier keinen Sandstrand sondern nur Felsen gibt, wo das Meer direkt eine gewisse Tiefe hat. In Ugglarp dagegen gibt es viele große und breite Sandbuchten und das Wasser geht meterweit flach ins Meer hinein.

